



Gesetzlicher Igelschutz

Igel sind eine nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) "besonders geschützte Art". Nach §44 Abs.1 Satz1 ist es verboten, "wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören".

Und nach § 44 Abs.2 Satz1 ist es untersagt, "Tiere und Pflanzen der besonders geschützten Arten in Besitz oder Gewahrsam zu nehmen, in Besitz oder Gewahrsam zu haben oder zu be- oder verarbeiten".

Als Ausnahme von diesen Verboten erlaubt § 45 Abs.5: "[...] verletzte, hilflose oder kranke Tiere aufzunehmen, um sie gesund zu pflegen. Die Tiere sind unverzüglich freizulassen, sobald sie sich selbständig erhalten können."

Fazit: Gemäß dem Bundesnaturschutzgesetz dürfen kranke oder verletzte Tiere nur dann aus der Natur entnommen werden, wenn sie ohne menschliche Hilfe keine Überlebenschance hätten. Die Pflege ist dabei auf den Zeitraum zu beschränken, bis das Tier wieder in der Lage ist, selbstständig zu überleben. Das Ziel der Pflege sollte daher stets die Auswilderung des Tieres sein und nicht eine dauerhafte Haltung in menschlicher Obhut.

Hilfsbedürftigen Igel gesichtet?

Bitte sichern Sie diesen in einer hohen Kiste, bevor Sie Kontakt mit der nächstgelegenen Igelhilfe aufnehmen. Dies kann Leben retten!

Kontaktaufnahme Igelhilfe & erste Schritte

- Anschrift nennen
- Angaben zum Fundtier machen: Allgemeinzustand, Gewicht, Verletzungen etc.
- Foto aufnehmen
- verletzte Tiere bitte direkt zum Tierarzt bringen



Igelhilfe in Bodensee-Oberschwaben

Diese Vereine unterhalten in verschiedenen Orten Pflegestellen, an die die Tiere vermittelt werden.

Welt der Igel e.V.

Sitz: Ravensburg
Tel. 0751-55 788 90

Wildtierhilfe BW e.V.

Liebenhofer Straße 2, 88287 Grünkraut
Tel. 0751 1852-9449; info@wth-bw.de

Igelnothilfe Bodenseekreis e. V.

Sitz: Bermatingen (Bodenseekreis)
www.igelnothilfe-bodenseekreis.de
Tel. 07544-953 1811

IGEL-Hilfe E.Igeltingen

www.igeltingen.de
Hinterhofen 11, 78253 Eigeltingen
Tel. 0171 5201432 oder 0176 34582644

Igelhilfverein e.V.

Sitz: Weißenhorn (BY)
www.igelhilfverein.de



Machen Sie mit!

Der BUND engagiert sich bundesweit und in 2.000 Ortsgruppen für die Artenvielfalt und den Schutz unserer Ökosysteme. Wir finanzieren uns zu 80% aus Mitgliedsbeiträgen und privaten Zuwendungen. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung. Machen Sie mit - geben Sie dem Klima-, Umwelt-, und Naturschutz Ihre Stimme.

Jetzt BUND-Mitglied werden!



Kontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Landesverband Ba-Wü e. V.
Regionalverband Bodensee-Oberschwaben
bund.bodensee-oberschwaben@bund-bawue.de

bund-bodensee-oberschwaben.net

BUND Bodensee-Oberschwaben • bund.bodensee-oberschwaben@bund-bawue.de
•V.i.S.d.P.: Maïke Hauser • Stand 10/2026
Fotos: Alexas Fotos, Pixabay (Titel, Igel von vorne); katerinavulcova, Pixabay (Igel von der Seite), Florian Winter (Bank im Garten, Totholzhaufen, Futterhaus);
Igelhilfe Herford-OWL e.V. (zwei gerettete Baby-Igel)



Igel in unseren Gärten

**Lebensräume schaffen
& Igel-Nothilfe finden!**

**Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland (BUND)**
Landesverband Baden-Württemberg e.V.

BUND Bodensee-Oberschwaben





Der Igel – ein Nachbar, der Hilfe braucht

Igel zählen evolutionsgeschichtlich zu den ältesten Säugetieren. Fossile Funde stammen aus der Zeit kurz nach dem Aussterben der Dinosaurier. Sein heutiges Aussehen hat der Igel seit 15 Millionen Jahren: Solange setzt er sich schon äußerst erfolgreich mit seinem Stachelfell gegen Feinde zur Wehr. Doch mittlerweile gehören Igel zu den Sorgenkindern von Naturschützer*innen.

Seit den 1990er Jahren ist die Zahl der Verkehrsoffer unter den Igel*innen stark zurückgegangen. Dies klingt zunächst positiv, bedeutet aber schlicht, dass es wesentlich weniger Igel gibt.

Seit 2024 steht der westeuropäische Igel auf der internationalen Roten Liste als "potenziell gefährdet".

Der Rückgang der Insekten bedroht die Nahrungsgrundlage der Igel (Lieblingsspeise: Käfer, Larven, Raupen, Ohrwürmer).

Ihre Speisekarte wird immer kleiner und sie müssen vermehrt auf Regenwürmer und Schnecken ausweichen, die Parasiten übertragen. Je mehr Regenwürmer oder Schnecken ein Igel frisst, desto größer ist die Gefahr, dass er daran erkrankt und ein Fall für die Igelstation wird.

Lebensräume schaffen

Gartenbesitzer*innen können sehr viel für Igel tun: Igel lieben naturbelassene Gärten mit verwilderten Ecken, in denen viele Insekten leben.

Heimische Pflanzen auswählen und Wildnis zulassen:

Heimische Wildpflanzen (z.B. Flockenblume, Wegwarte, Wilde Möhre, Natternkopf) und Sträucher (z.B. Heckenrose, Weißdorn) bieten Insekten Lebensraum.

Nur einen Teil des Rasens mähen: Für einen naturnahen Lebensraum immer nur einen Teil des Rasens mähen und einen Teil stehen lassen. Dort finden Insekten einen Rückzugsort und der Igel Futter.

Unterschlüpfte anbieten: Igel mögen dichte Hecken, Büsche, Reisig-, Laub- und Komposthaufen, Hohlräume unter Holzstapeln oder alten Baumwurzeln und Totholzhaufen. Ein Grundgerüst von Ästen unter dem Laub ist wichtig, damit die Igel nicht ersticken. Im Sommer werden einfache Unterschlüpfte tagsüber zum Schlafen genutzt. Bei Igelhäusern sollte auf eine ausreichende Größe geachtet werden (Kammer 35x35cm, Labyrintheingang 15cm breit). Der Kontakt zum Naturboden ist wichtig.

Laubhaufen liegen lassen: Laubblätter eignen sich für den Nestbau. Igel tragen sie in ihr Winterquartier ein. Das Laub wird vom Igel zusammengepresst und bietet Schutz gegen Nässe und Kälte.



Durchgang zu anderen Gärten ermöglichen:

Nachts legen Igel auf Futtersuche mehrere Kilometer zurück. Ein Durchgang zu anderen Gärten erleichtert ihre Streifzüge und hilft, gefährliche Straßen zu meiden.

Totholzhaufen anlegen: Er ist voller Leben und bietet zahlreichen Insekten, besonders Käferlarven, ein Zuhause. Die geschlüpften Käfer vertilgen Schneckeneier und dienen dem Igel gleichzeitig als gesunde Nahrung.

Wasserstellen einrichten: Sei es ein kleiner Teich oder eine standfeste Schale: In trockenen Sommern nehmen neben den Igel*innen auch viele Tiere gern das Angebot an. Tiefer Wasserstellen (z.B. Pool oder Teich) sollten Ausstiegshilfen für Igel bieten.

Keine Chemie im Garten: Der Einsatz von Pestiziden, Herbiziden und Schneckenkorn vergiftet die Nahrung der Igel.

Nachts Licht aus: Viele Tiere werden durch nächtliche Beleuchtung bei der Nahrungssuche und Fortpflanzung gestört.

Gefahrenstellen beseitigen: Große Stufen und steile Wände können dem Igel zu einer Falle werden. Daher Stufen verkleinern, Ausstiegshilfen einbauen und Schächte und Löcher abdecken.

Igel schützen

Gartenarbeiten: Igel und ihre Schlafnester sind gut versteckt und schwer sichtbar. Daher sollte vor Gartenarbeiten, bei denen Rasentrimmer, Freischneider, Motorsensen o.ä. eingesetzt werden, der zu bearbeitende Bereich abgesucht werden. Im Herbst und Winter sollte grundsätzlich auf diese Geräte verzichtet werden.

Mähroboter: Mähroboter können für kleine Tiere wie Igel gefährlich sein, weil sie Hindernisse am Boden nicht zuverlässig erkennen. In der Dämmerung und nachts sollten sie nicht im Einsatz sein.

Osterfeuer: Da sich gerne Tiere im aufgeschichteten Holz verstecken, sollte es kurz vor dem Anzünden vorsichtig umgeschichtet werden.

Igel nahezu ganzjährig zufüttern: Durch den Insektenrückgang wird natürliches Igelfutter knapp. Eine Zufütterung mit hochwertigen Katzenfutter oder ungesalzenem Rührei von Mai bis in den Winter hinein ist wichtig und sinnvoll: Nach dem Winterschlaf haben die Tiere viel an Gewicht verloren; während der Sommermonate brauchen vor allem Igelinnen für die Aufzucht der Jungen besonders viel Energie; im Herbst ist die Zufütterung wichtig für den Aufbau der Fettreserven, vor allem für Jungtiere. Übrigens: Ein Futterhaus mit Schwingklappen hält unerwünschte Mitfresser (Ratten, Waschbären) fern. **Langfristiges Ziel bleibt die Schaffung von Lebensräumen mit ausreichend Käfern und Insekten!**

